

will, auch auf manche andere Art und Weise dazu Gelegenheit haben.

H o p p e.

III. Botanische Notizen.

Salzburg. Hier hat sich neulich ein Beitrag zur Geschichte der Pflanzengifte ergeben, der besonders gegenwärtig bekannt gemacht zu werden verdient, wo phytonomische Toxikologie an der Tagesordnung zu seyn scheint; wo zur Verbreitung der Giftpflanzen-Kenntniss schon mancher Aufruf, mancher Schritt geschehen ist; aber auch schon einige, eben nicht ganz unbedeutende Bedenklichkeiten dagegen geäusserd worden sind. Das folgende Ereigniss scheint zur Probabilität des Satzes etwas beizutragen, dass Vergiftungen durch Pflanzen aus Nichtkenntniss und Irrthum, öfter und häufiger, als jene aus missbrauchter Kenntniss und vorsätzlicher Absicht zu morden, sich ereignen.

Ein hiesiger Specerei- und Materialien-Händler verschrieb sich aus Triest sogenannte Klettenwurzeln (*Radix Bardanae officinarum*, oder *Arctium Lappa* Linn.), die er auch ohne Bedenken gegen ihre Aechtheit verkaufte; allein Patienten, bei welchen diese angewendet wurden, geriethen in Wahnsinn und Convulsionen, und eine Frau, welche einen Absud da-

will, auch auf manche andere Art und Weise dazu Gelegenheit haben.

H o p p e.

III. Botanische Notizen.

Salzburg. Hier hat sich neulich ein Beitrag zur Geschichte der Pflanzengifte ergeben, der besonders gegenwärtig bekannt gemacht zu werden verdient, wo phytonomische Toxikologie an der Tagesordnung zu seyn scheint; wo zur Verbreitung der Giftpflanzen-Kenntniss schon mancher Aufruf, mancher Schritt geschehen ist; aber auch schon einige, eben nicht ganz unbedeutende Bedenklichkeiten dagegen geäusserd worden sind. Das folgende Ereigniss scheint zur Probabilität des Satzes etwas beizutragen, dass Vergiftungen durch Pflanzen aus Nichtkenntniss und Irrthum, öfter und häufiger, als jene aus missbrauchter Kenntniss und vorsätzlicher Absicht zu morden, sich ereignen.

Ein hiesiger Specerei- und Materialien-Händler verschrieb sich aus Triest sogenannte Klettenwurzeln (*Radix Bardanae officinarum*, oder *Arctium Lappa* Linn.), die er auch ohne Bedenken gegen ihre Aechtheit verkaufte; allein Patienten, bei welchen diese angewendet wurden, geriethen in Wahnsinn und Convulsionen, und eine Frau, welche einen Absud da-

von trank, klagte über unauslöschlichen Durst, verfiel in Wahnsinn, und starb unter heftigen Zuckungen. Diese Phänomene erweckten, wie billig, Aufmerksamkeit, und man fieng an zu argwohnen, dass die angewandte Klettenwurzel jene Wirkungen hervorgebracht habe. Um sich zu überzeugen, ob wirklich die von oberwähntem Mareritalisten verkaufte Klettenwurzel unächt, und die Ursache der sich gezeigten Vergiftungen sei, genoss ein Arzt und ein Provisor in einer hiesigen Apotheke eine Portion davon, bei welchen sie denn auch die nämlichen Wirkungen herzubringen anfieng. Nun wurde die vermeintliche Klettenwurzel untersucht, wo sich dann zeigte, dass die für Radix Bardanae gehaltene Wurzel mit jenem von Tollkraut, Atropa Belladona, gemischt war.

Die Kurfürstl. Landesregierung befahl hierauf, durch ein Publicandum allen Landphysikern, Landchirurgen und Krämern, welche von diesem Materialisten die Klettenwurzel gekauft hatten, selbe sogleich, und bei schwerer Strafe im Unterlassungsfalle, an ihre Ortsobrigkeiten abzugeben.

Hiedurch wurde nun das fernere Unheil für diesen Fall zwar verhütet, allein, wie viele ähnliche Fälle, mit vielen andern vegetabilischen Medikamenten können sich noch ereignen, wenn man dergle-

chen, zur Arznei zu verwendenden Species, oder so-
genannte Simplicien nicht stets gleich bei ihrer Ein-
sammlung oder Ankunft aus dem Auslande durch eine
sachverständige Commission, ehe als sie verkauft oder
angewendet werden, genau untersuchen lässt, da die
Material- und Specereihändler, und selbst viele Apo-
theker blos empirische Kenntnisse besitzen, die bei
obwaltender grosser Aehnlichkeit von Pflanzen, oder
doch einiger im officinellen Gebrauche stehenden Theile
derselben zur Unterscheidung der Aechten von den
Unächten nicht hinreichen, und da diese Leute gros-
senteils gewohnt sind, aus vorgefasstem Glauben
oder Vertrauen, dass die erhaltene Waare ächt sei,
dieselbe unbedenklich absetzen.

Möchte doch jede medicinische Polizei dies der
Aufmerksamkeit und Einleitung zweckdienlicher Vor-
sichtsanstaltēn zum Wohl der leidenden Menschheit
würdig finden, zumal, da das eben erzählte Ereig-
niss die Nothwendigkeit solcher Maafsregeln, und zu-
gleich die traurige Wahrheit sattsam zu beweisen
scheint, dass Kranke, ohne dieselbe, stets der schreckli-
chen Gefahr ausgesetzt sind, durch diese oder jene
Medizin, anstatt zu genesen, unter fürchterlichen
Schmerzen und Convulsionen sterben zu müssen!

A n m e r k u n g .

Wie ein Materialist nicht so viel Industrie besitze, die Klettenwurzel selbst bei Salzburg graben zu lassen, ist unbegreiflich; insbesondere, da sie überall in Menge wächst, und im frischen Zustande von den Wurzelgräbern für 1 gl. verkauft wird. Sie nun aber gar von Triest nach Salzburg zu verschreiben, wo die Fracht noch eben so hoch als die Waare kommen muss, ist vollends nicht einzusehen. Das Versehen selbst entstand etwa durch die Namens-Aehnlichkeit? Der Salzburger verschrieb vielleicht Rad. Bardanae, und der Triestiner las Rad. Belladonnae, — las ja einmal ein Apotheker: Extr. Fumar. anstatt: Pulpa Tamar. und Rad. Bryoniae, anstatt: Rad. Poeoniae? — oder war es ein Missgriff entweder in Triest oder in Salzburg, daß vielleicht die Kästen, welche jene Wurzeln enthalten, in alphabetischer Ordnung nebeneinander stehen? Bekanntlich ist ja in Apotheken und Materialläden Alles nach dem Alphabet eingerichtet; und mir ist keine officinelle Wurzel bekannt, die, dem usuellen Namen nach, zwischen Bardana und Belladonna zu stehen käme.

H o p p e .

Regensburg. In dem benachbarten Markte Donaustauf hat sich neuerlich eine vegetabilische Gift-

geschichte ereignet. Ein Einwohner fand an dem Ufer der Donau eine Wurzel, die er mit nach Hause nahm, und seiner Frau den Auftrag gab, ihm solche zurecht zu machen. Der Frau kam die Wurzel nicht authentisch vor; sie schnitt deswegen ein Stück zum Verkosten ab. Mittlerweile verlangte auch ein kleines Kind ein Stück davon, welches ihr die Mutter auch gab. Nachdem das Kind dieses Stück gegefessen hatte, wurde es von Erbrechen, Convulsionen und andern Zufällen befallen, und gab endlich nur noch durch Zuckungen des einen Fusses ein Lebenszeichen von sich. Ob es wirklich gestorben, ist in diesem Augenblick noch nicht bekannt. Die Wurzel war wahrscheinlich von der *Cicuta virosa*.

Erlangen. Zu Schäfferi *Icones fungorum Ratisbon.* oder *Abbild. und Beschreib.* der Schwämme, welche um Regensburg wachsen, 4 Tomi, cum 330 tab. coloratis, gr. 4. hat der jetzige Verleger, Hr. J. J. Palm in Erlangen, welcher die sämmtl. naturhistorischen Werke des sel. Hrn. Dr. Schäffers an sich gekauft hat, von Hrn. Dr. Persoon in Göttingen einen Commentar verfertigen lassen, welcher die neueste und vollständige Nomenclatur über dieses klassische und einzige Werk in Deutschland enthält. Es sind also jetzt wieder vollständige Exemplare von demselben nebst diesem Commentar zu haben, davon das Exemplar auf Schreibpapier 84 fl. und auf holländ. Postpap. 105 fl. 30 kr. kostet; der Commentar besonders auf Schreibpap. 4 fl. und auf Postpap. 5 fl. 30 kr.

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Botanische Notizen 60-64](#)